

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 06.03.2020

Hier wollen wir leben! Wohnen im Quartier neu denken II – Nachbarschaftstreffe stärken und ausbauen

Antrag

I) Das Angebot an Nachbarschaftstreffe in den Münchner Bezirken wird deutlich ausgebaut und in allen Neubaugebieten von Anfang an mitgeplant.

II) Die Stadt reformiert hierfür die Voraussetzungen zur Einrichtung von Nachbarschaftstreffe in den Vierteln und orientiert sich bei den Planungen in Kooperation mit den bereits vor Ort tätigen Trägern und Engagierten an zu erwartenden Bedarfen und nicht mehr an der Anzahl der errichteten geförderten Sozialwohnungen. Hierfür wird gemeinsam mit allen relevanten Trägern in München ein neuer Kriterienkatalog erarbeitet.

III) Die Stadt evaluiert die personellen Bedarfe der bestehenden Nachbarschaftstreffe, berichtet dazu dem Stadtrat und baut benötigte Stellen aus.

IV) Der Sozialausschuss richtet ein Hearing zu Nachbarschaftstreffe aus, in dem über konzeptionelle Erweiterungen auch anhand der Darstellung von Positivbeispielen in anderen Städten beraten werden soll.

Begründung:

Nachbarschaftstreffe haben sich in allen Stadtgebieten Münchens zu wichtigen Einrichtungen etabliert. Sie bieten den Anwohner*innen ein breites Angebot an selbstorganisierten Projekten und Aktionen und tragen zur niederschweligen Vernetzung im Viertel bei. Die dort Beschäftigten sind nah an den Entwicklungen im Viertel dran und kennen die Diskussionen und Herausforderungen im jeweiligen Stadtteil. Nicht nur in Neubaugebieten, wo Vernetzung besonders wichtig ist, sind Nachbarschaftstreffe unverzichtbar, auch Bestandsquartiere profitieren ungemein von ihnen. In einer dynamischen Stadt wie München verändern sich Stadtviertel ständig, Menschen ziehen weg, neue Mieterinnen und Mieter kommen hinzu. Entsprechend ist es auch hier wichtig, dass wieder vermehrt Angebote zur Bildung einer gut vernetzten Nachbarschaft gemacht werden. Es gilt also, Nachbarschaftstreffe im gesamten Stadtgebiet auszubauen. Sie sollten künftig noch breiter aufgestellt und besser an die Bedarfe der jeweiligen Stadtviertel angepasst werden.

Auch das starre Festhalten an einer halben Stelle pro Nachbarschaftstreffen muss überdacht werden. Die jeweilige Personalausstattung sollte mit geeigneten Instrumenten wie z.B. einem Sozialraummonitor oder geeigneten Bedarfsanalysen ermittelt werden. Gleichzeitig sollten

anhand eines Hearings im Sozialausschuss konzeptionelle Erweiterungen vorgenommen werden, wie z.B. die Ansiedlung von Mobilitäts-Standorten an den Treffs (z.B. in Form von Car- und Bikesharing), von Raumbörsen aber auch von gewerblichen Angeboten wie Paketannahmestellen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Katrin Habenschaden

Jutta Koller

Oswald Utz

Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates